

Was muß man vom Papste wissen?

Was wissen Sie vom Papste, dem Beherrscher der katholischen Kirche, also dem mächtigsten Herrscher der Welt, wenigstens was die Zahl seiner Untertanen betrifft?

Wenn Sie über diese Frage nachdenken, so werden Sie bald merken, daß Sie nicht sehr viel von ihm wissen, und das, was Sie wissen, ist vermutlich überdies falsch oder wenigstens nicht ganz richtig.

Sie wissen vielleicht, daß der Papst nicht den Vatikan verlassen darf und daß er unfehlbar ist. Beides stimmt nicht. Kein Papst hat jemals behauptet, unfehlbar zu sein, wenn man ihn etwa fragt, wo Kottbus liegt oder ob man im nächsten Jahre wieder einmal lange Kleider tragen wird. Er hat nur behauptet, daß er unfehlbar ist in seiner „magistralen Tätigkeit“, das heißt: wenn er sagt, eine Stelle aus der Bibel ist in dem und keinem anderen Sinne zu verstehen, dann gilt das und darf nicht angezweifelt werden. Das ist aber für jeden, der Einblick hat in die scharfe Disziplin der heutigen katholischen Kirche, ganz selbstverständlich und hätte eigentlich erst gar nicht durch ein Dogma bekräftigt werden müssen.

Aber der Papst dürfte an und für sich auch in der ganzen Welt herumreisen, ohne gegen ein besonders heiliges Gebot der Kirche zu verstoßen, und ganz besonders dürfte er heute, in der Zeit des Luftverkehrs, fliegen, wohin er will, ohne auch nur die leiseste Nuance irgendeiner alten Tradition zu stören, wenn er nur nicht den Boden des italienischen Königreiches betritt; also direkt aus seinen riesigen Gärten, die ja noch heute ausschließlich ihm als Herrscher gehören, auffliegt. Auf dieses italienische Königreich nämlich bezieht sich einzig und allein die Gefangenschaft des Papstes, die eine ganz freiwillige Gefangenschaft ist, eine äußerliche Protestaktion gegen die Wegnahme des Kirchenstaates durch das Haus Savoyen, die der Papst niemals anerkannt hat und auch niemals formell anerkennen darf, denn nach einer strengen Vorschrift muß jeder Papst gleich bei seiner Thronbesteigung schwören, daß er auf das Patrimonium Petri, das heißt auf den Kirchenstaat nicht verzichtet, sonst ist die Thronbesteigung ungültig. Daß er aber den Boden des Königreiches nicht betreten wird, braucht er nicht zu schwören, das ist eine bloße Gewohnheit, allerdings durch Tradition geheiligt. Uebrigens dürfte der letzte Papst schon wiederholt den Vatikan streng inkognito verlassen haben, was wir aus der ausweichenden Antwort schließen dürfen, die Mussolini einem allzu neugierigen Reporter unlängst gegeben hat. Er sagte nämlich: „Wenn der Heilige Vater einmal offiziell ausfahren sollte, so wird das italienische Militär en parade ausrücken und ihm die Ehrenbezeigung leisten, wie jedem fremden Souverän. Das ist aber bisher nicht geschehen. Wenn der Heilige Vater aber etwa einmal in einer Privatequipage ausgefahren ist, um einen kranken Priester zu besuchen, so wissen wir offiziell nichts davon.“ Bekannt ist ja übrigens auch, daß der letzte Papst, angeblich aus einem plötzlichen Entschlusse heraus, unmittelbar nach seiner Wahl, nicht, wie es das überaus strenge Zeremonial der Curie fordert, seinen ersten Segen „urbi et orbi“ (für die Stadt Rom und für die ganze Welt) aus dem Fenster eines inneren Hofes des Vatikans, sondern direkt von der Loggia der Peterskirche, wo sein jetziges „Reich“ endet, auf den Petersplatz hinaus, der schon zum Königreich Italien gehört, gesendet hat. Und da die zahlreichen italienischen Gendarmen, die die Ordnung unter der unermeßlichen Schar Gläubiger, die dort Tag und Nacht den Ausgang